

Nachhaltigkeit in der Vermögensverwaltung

Nicht erst seit »Fridays for Future« wird viel über das Thema »Nachhaltigkeit« gesprochen. »Nachhaltig« wird dabei auch definiert als »längere Zeit anhaltende Wirkung«. Um langfristig erfolgreiche Vermögensanlage zu betreiben, ist es empfehlenswert, sich an eine erprobte und disziplinierte Herangehensweise zu halten. Die folgenden »8 Grundsätze für einen nachhaltigen Anlageerfolg« haben sich dabei in der Praxis bewährt:

1) Ein ausgewogenes Chancen-/ Risikoverständnis entwickeln

Viele Anleger neigen dazu, die Welt vorwiegend schwarz oder weiß zu sehen. So haben sich beispielsweise die Investoren aus Sorge um den Brexit oder den Handelskrieg mit Investments zurückgehalten. Oftmals konnte man die Aussage hören: »Ich kaufe dann, wenn dieses Problem gelöst ist.« Das hat zur Folge, dass erst dann investiert wird, wenn das Umfeld als wenig problembehaftet wahrgenommen wird – was sich allerdings dann auch in den entsprechend höheren Einstandskursen widerspiegelt ...



Anton Vetter,
Vorstand,
BV & P Vermögen AG

2) Liquidität ist nur selten die beste Lösung

Aus Sorge vor kurzfristigen Kursschwankungen werden langfristig nicht benötigte Mittel oft als Liquidität gehalten. Es empfiehlt sich, diese Gelder trotz bestehender kurzfristiger Unsicherheit in höher rentierliche Anlageklassen wie Aktien zu investieren. Auf Dauer zahlt sich diese Vorgehensweise aus – auch vor dem Hintergrund, dass an der Börse zum Einstieg nicht geklingelt wird ...

3) Vorsicht vor Prognosen!

Viele vermeintliche »Börsengurus« versuchen, sich durch möglichst plakative Aussagen in den Medien Gehör zu verschaffen. Dabei profitiert der Eine oder Andere aus dieser Gattung von einer treffenden Einschätzung in der Vergangenheit und wird deswegen immer wieder zum Thema Wirtschafts- oder Börsenentwicklung befragt. Doch in den seltensten Fällen führt eine richtige Vorhersage aus der Vergangenheit auch zu einer treffenden Prognose in der Gegenwart. Deswegen lautet das Fazit: Niemand kennt die Zukunft!

4) Der Blick in den Rückspiegel hilft nur bedingt

Bei der Auswahl einer Anlage, zum Beispiel eines Aktienfonds, orientieren sich die Käufer gerne an Hilfsmitteln wie

Rankinglisten, die von diversen Medien oder Ratingagenturen veröffentlicht werden. Gerne werden historische Entwicklungen in die Zukunft projiziert. Dabei gibt es im Bereich der Kapitalanlagen viel zu viele Variablen, als dass seriös zukünftige Entwicklungen vorhergesagt werden können. Es gilt, auf Rückrechnungen kritisch zu schauen!

5) Auf die Kosten achten!

Unzählige Studien beweisen immer wieder, wie wenige aktiv gemanagte Fonds über einen längeren Zeitraum besser als ihr jeweiliger Vergleichsindex abschneiden. Ein Hauptgrund für diese auf den ersten Blick überraschende Erkenntnis ist die deutlich höhere Kostenbelastung aktiver Fonds. Je länger der Vergleichszeitraum gewählt wird, desto weniger aktiv gemanagte Fonds rechtfertigen die mit diesem Anlagestil verbundenen Mehrkosten. Vorsicht bei teuren, aktiv gemanagten Fonds, die oftmals ihr Geld nicht wert sind!

6) Markttiming ist gefährlich!

Der Versuch, den Markt durch die Wahl geeigneter Kauf- und Verkaufszeitpunkte zu schlagen, geht leider meistens schief. Auch wenn es beispielsweise gelingt, vor einem Abschwung zu verkaufen, ist es noch lange nicht gesagt, dass man wieder gut in den Markt zurückkommt. Und oft kommt es zu Kursauschlägen nach oben, wenn man es am wenigsten erwartet. Deswegen lohnt es sich in der Regel, investiert zu bleiben. Denn: Wer nicht investiert ist, verpasst Chancen.

7) Strategie schlägt Taktik!

Viel wichtiger als die Einzeltitelselektion ist eine strategische Aufteilung des Vermögens nach Regionen und Anlageklassen – und zwar abhängig von der individuellen Risikobereitschaft des Anlegers. Dazu kommt, dass ein entsprechend aufgestelltes Depot den Anleger auch vor Panikreaktionen, die meist zum falschen Zeitpunkt erfolgen, schützt. Wissenschaftliche Untersuchungen beweisen immer wieder, dass die strategische Ausrichtung das Gesamtergebnis mit bis zu 90 Prozent beeinflusst.

8) Diversifizierung macht sich bezahlt!

Eigentlich ist es selbstverständlich – und doch vernachlässigen viele Anleger eine der goldenen Regeln der Kapitalanlage: Legen Sie niemals alle Eier in ein Nest! Historische Auswertungen zeigen, dass sich das Risiko eines Gesamtinvestments durch eine Aufteilung auf verschiedene, nach Möglichkeit gering korrelierte Anlageklassen deutlich reduzieren lässt.

Wenn auch Sie diese Grundsätze beachten, steht einem »nachhaltigen Anlageerfolg« nicht mehr viel im Weg!

Anton Vetter